

Regensburger lieben die Bücher von Martin Suter

LITERATUR Brandlöcher, Knabberereien und Frauen-Power: In der Stadtbücherei ging es im vergangenen Jahr rund. Am öftesten gelesen wurde der Roman „Der Koch“.

VON JÜRGEN SCHARF, MZ

REGENSBURG. Auf 1600 Quadratmetern residiert im Thon-Dittmer-Palais das Wissen der Welt. Ein Großteil der fast 270 000 Medien, welche die Stadtbücherei Regensburg besitzt, sind in der Zentralstelle am Haidplatz gelagert und harren dort auf Menschen, die sie entleihen wollen. Und es kommen einige: Fast eine halbe Million Besucher hatte die Bücherei im Jahr 2011. Fast 1,8 Millionen Entleihvorgänge wurden im Bücherei-Computer registriert. Zahlen, auf die Büchereileiterin Elisabeth Mair-Gummermann stolz ist: „Vor allem, weil es eine deutliche Steigerung zu den Vorjahren gibt. Das bestätigt uns in unserem Angebot.“

.....
 : „Wenn es um eine erste große Liebe, noch dazu mit einer Fee, einem Magier oder einem Vampir geht, dann wird es ohne Ende gelesen.“
 SARAH WEBER

Lange Regalwände bestimmen das Bild in den verschiedenen Themenräumen der Stadtbücherei. Es gibt Musik-CDs, Computerspiele, Videos oder Brettspiele, das Kerngeschäft ist aber das gute alte Buch. Mehr als zwei Drittel aller Medien sind Bücher. Belletristik ist dabei die beliebteste Sparte. In der „Best-Leiher-Liste“ stand Martin Suters Roman „Der Koch“ 2011 ganz oben. Die zehn Exemplare waren fast rund um die Uhr im Umlauf, wie Büchereimitarbeiterin Karin Martin erzählt. Ebenfalls sehr beliebt seien die neu aufgelegten Werke von Georges Simenon und die derzeit angesagten bayerischen Krimis gewesen. In der Kinder- und Jugendbuchabteilung setzte sich laut Sarah Weber der Trend der vergangenen Jahre nahtlos fort: „Fantasy steht weiter ganz oben.“ Die Harry-Potter- und Twilight-Welle sei hier noch lange nicht abgeebbt: „Wenn es um eine erste große Liebe, noch dazu mit einer Fee, einem Magier oder einem Vampir geht, dann wird es ohne Ende gelesen.“

Dafür, dass alle Bücher dort stehen, wo sie hingehören und korrekt entleihen und zurückgenommen werden, sorgen insgesamt 34 Mitarbeiter der Stadtbibliothek. Frauen sind hier deutlich in der Übermacht. „Obwohl, wenn ich durchzähle, komme ich auf neun Männer, so wenig ist das gar nicht“, erzählt Mair-Gummermann mit einem Lachen. Die Stadtbücherei bietet auch Ausbildungsplätze zur/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an. Eine grundsätzliche Begeisterung für Bücher ist natürlich hilfreich. „In der Arbeit kommen wir aber eigentlich gar nicht zum Lesen, auch wenn sich viele Menschen das wohl so vorstellen“, sagt Mair-Gummermann. Die Mitarbeiter seien vielmehr oftmals als Tipp-Geber gefragt. Motto: „Kennen Sie einen spannenden Krimi?“ Als Hilfestellungen werden spezielle Bücher zudem exponiert ausgestellt, etwa wenn ein Autor einen Preis erhalten hat: „Dann ist die Nachfrage traditionell immer sehr groß.“

Die Geschichte der Stadtbücherei ist lang. Bereits 1904 gründete der „Liberaler Verein der Stadt Regensburg und Umgebung“ eine „Volksbibliothek“. Nach dem Zweiten Weltkrieg

wurde 1947 mit sechs Bücherregalen in einem kleinen Raum des Kunst- und Gewerbevereins in der Ludwigstraße die erste Volksbücherei Regensburgs wieder eröffnet. Die Regensburger Bürger hatten dafür die beachtliche Zahl von 4000 Büchern und 15 000 Reichsmark gespendet. In den Jahren danach erfolgten mehrere Umzüge und die Bücherei wurde immer größer. Bereits 1951 wurde die erste Zweigstelle im Stadtosten eröffnet. 1957 fand die Zentrale dann ihre endgültige Bleibe im Thon-Dittmer-Palais am Haidplatz. 1963 erklärte sich die Stadt bereit, für den Unterhalt der Volksbücherei – nunmehr umbenannt in Stadtbücherei – in vollem Umfang selbst aufzukommen. Einen weiteren Meilenstein in der Büchereigeschichte markiert das Jahr 1995: Damals wurde die elektronische Datenverarbeitung eingeführt. Seit drei Jahren werden Kunden auf Wunsch auch mit sms-Nachrichten auf zu Ende gehende Leihfristen aufmerksam gemacht.

Bücherei – viele Menschen stellen sich das als andächtigen Ort der Stille, an dem jeder Muckser verpönt ist, vor. Das ist laut Mair-Gummermann ein falsches Bild: „Wir sind nicht der stille Lesesaal einer Universität. Wir legen viel Wert darauf, dass die Bücherei mit Leben erfüllt ist.“ Deswegen werden Lesungen oder Ausstellungen organisiert. Die Büchereikunden haben zudem durchaus das Recht, zwischen den Regalen mal ein Schwätzchen zu halten. Probleme gibt es dabei nie: „Ich habe den Eindruck, dass sich die Menschen ganz automatisch etwas zurücknehmen und nicht etwa lautstark diskutieren und andere damit stören.“

Der Büchereibestand wird ständig aktualisiert. Rund 240 000 Euro gab die Stadtbücherei 2011 für den Einkauf neuer Medien aus. Dabei wird sich unter anderem an Bestseller-Listen orientiert. „Wir wollen schließlich ein Angebot haben, das die Menschen wirklich interessiert“, sagt Mair-Gummermann. Der Gesamtetat beträgt rund 2,3 Millionen Euro. Die derzeit 18 322 Nutzer zahlen 17 oder ermäßigt zehn Euro im Jahr, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gar nichts. Um den Betrieb zu finanzieren, schießt die Stadt jährlich etwa 2,1 Millionen Euro zu. „Und wir sind dem Stadtrat natürlich dankbar, dass er sich klar für diesen Bildungsauftrag ausgesprochen hat“, sagt die Büchereileiterin.

.....
 : „Dann war es das Meerschweinchen, der Hund oder das Kind.“

ELISABETH MAIR-GUMMERMANN HAT SCHON VIELE GRÜNDE GEHÖRT, WARUM MEDIEN BESCHÄDIGT SIND

Übrigens: Der natürliche Schwund, also Medien, die bei den Kunden verloren gehen, hält sich in Grenzen. Etwas derangierte Exemplare tauchen dagegen immer wieder auf. „Man kann etwa am Sand zwischen den Seiten gut erkennen, dass der Kunde seinen Urlaub am Strand verbracht hat.“ Kurios wird es, wenn ganze Seitenecken „weggeknabbert“ sind: „Dann war es das Meerschweinchen, der Hund oder das Kind“, erzählt Mair-Gummermann. Zuletzt brachte ein Kunde ein fast neues Buch mit einer üblen Brandverletzung zurück. Eine Ecke war angesengt, das Brandloch zog sich durch viele Seiten. Mair-Gummermann kann darüber aber noch schmunzeln: „Wie er das genau angestellt hat, wissen wir nicht. Aber klar, auch wenn wir da sonst sind nicht so streng sind, das Buch muss der Kunde ersetzen.“

→ Weitere Infos, auch zu den vier Zweigstellen im Stadtgebiet, gibt's unter www.regensburg.de/stadtbuecherei/



Karin Martin von der Stadtbücherei beim Einsortieren eines Buches. Die Bücherei bietet sogar Ausbildungsplätze an. Fotos: Scharf

DAS SOLLTEN SIE 2012 LESEN



► **Elisabeth Mair-Gummermann:** Die Leiterin der Stadtbücherei empfiehlt „Hannes“ von Rita Falk. Dieses Buch erscheint erst im Frühjahr, sie erhielt aber vorab ein Leseexemplar. Die Autorin wurde mit witzigen bayerischen Krimis bekannt. Mit „Hannes“ betritt sie Neuland. In dem Buch erzählt sie die bewegende Geschichte eines jungen Manns, der nach einem Motorradunfall ins Koma fällt. Ein Freund will ihn ins Leben zurückholen und schreibt deswegen Briefe, die er ihm am Krankenbett vorliest. „Es ist sehr berührend und schön geschrieben. Mir hat es sehr gut gefallen“, sagt Mair-Gummermann.



► **Sarah Weber:** Sie leitet die Kinder- und Jugendbuchabteilung in der Stadtbücherei. Zur Lektüre empfiehlt sie „Blutbraut“ von Lynn Raven. Sie lese Raven ohnehin gerne, weil diese unter verschiedenen Pseudonymen in verschiedenen Sparten schreibt und dadurch etliche Genres besetzt. „Blutbraut“ spielt im Fantasy-Bereich. „Es ist kein Mehrteiler, wie es in diesem Bereich oft gemacht wird“, erzählt Weber. Das gefällt ihr, denn man müsse nicht auf eine Fortsetzung warten, könne sich vielmehr noch eigene Gedanken machen. Zudem sei das Buch sehr packend geschrieben: „Man liest es in einem Zug durch.“